



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Praktikumsbericht

Praktikum: Universität Hamburg

MIN Graduiertenschule International

M. Sc. Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien

Modul: Praktikum

Universität Hamburg Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
Fachbereich Sozialökonomie

Prof. Dr. Silke Boenigk

vorgelegt von:

Felina Beyer

Datum: **19.06.2018**

Einleitung

Im Oktober 2016 begann ich mit dem Master Interdisziplinäre Public und Nonprofit Studien an der Universität Hamburg. Im Rahmen des Studiums ist das Absolvieren eines Praktikums möglich, welches Praxiseinblicke in den Public oder den Nonprofit Sektor ermöglichen soll. Da mich der Public Sektor und explizit die Organisationsform Hochschule interessiert, entschied ich mich im Januar 2018 dazu, mich als Studentische Hilfskraft an der Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften (MIN) Fakultät zu bewerben. Seit Februar 2018 begleite ich nun das Projekt ‚MIN Graduiertenschule International‘ (MINGS International) welches ein Drittmittelprojekt des DAAD ist und der MIN Fakultät angehört. Durch diese Stelle versprach ich mir einen genaueren Einblick in organisationale und strukturelle Abläufe innerhalb einer Hochschule und eines Fachbereichs, sowie das Kennenlernen von Projektarbeit innerhalb einer staatlichen Organisation. Als Studentin erlebte ich bislang nur, was die Universität nach außen kommuniziert und konnte mir dadurch nur eine vage Meinung über Schwachstellen und positive Entwicklungen des Systems Hochschule bilden. Die Möglichkeit, nun hinter die Fassade zu schauen und die tatsächlichen organisationalen Abläufe und Schwierigkeiten der Hochschulorganisation mitzerleben, erlaubt es mir einen rundum Eindruck dieses Systems zu erlangen.

Im Folgenden werde ich die MIN Fakultät und die darin eingegliederte MIN Graduiertenschule sowie das Projekt MINGS International genauer beschreiben. Danach folgt eine Darstellung meines Tätigkeitsumfangs, sowie der Arbeitsalltag im Projekt. Abschließend erfolgt eine Reflektion meiner Tätigkeit im Hinblick auf die anwendungsorientierte Praxis zum PuNo Studium sowie in Bezug auf meine berufliche Zukunft.

MIN Fakultät und MIN Graduiertenschule

Die Fakultät für Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften umfasst die Fachbereiche Biologie, Chemie, Geowissenschaften, Informatik, Mathematik und Physik. An der Fakultät

gibt es ca. 8.500 Studierende, von denen 1.756 Promotionstudierende sind. Diese Doktoranden haben die Möglichkeit, sich in der MIN Graduiertenschule zu registrieren um, begleitend zur eigenständigen Forschungsarbeit, zusätzliche Informationen und Unterstützung zu erhalten.

Aufgabe der Graduiertenschule ist es, die hohe Qualität der Promovierendenausbildung zu sichern und zu deren stetigen Verbesserung beizutragen. Zu den weiteren Aufgaben und Zielen der Graduiertenschule zählen:

- Entwicklung eines strukturierten Promotionsstudienganges.
- Organisation und Durchführung des strukturierten Promotionsstudienganges in Zusammenarbeit mit den beteiligten Fachbereichen und Graduiertenprogrammen.
- Unterstützung bei der Entwicklung und Durchführung strukturierter Graduiertenprogramme (z.B. Graduiertenkollegs, Research Schools und Graduiertenschulen) der Fakultät.
- Förderung der Kooperation der Fachbereiche in der Promovierendenausbildung in der Universität Hamburg.
- Unterstützung der Promovierenden beim Erwerb von Schlüsselqualifikationen.
- Förderung der Sichtbarkeit der Promotionsausbildung in mathematischen, informatischen und naturwissenschaftlichen Fächern.

Projekt: MIN Graduiertenschule International

Mit dem aus BMBF-Mitteln geförderten Programm ‚IPID4all‘ erhalten deutsche Hochschulen die Möglichkeit, durch eine Bündelung spezifischer Maßnahmen die Internationalisierung der Promotionsphase weiterzuentwickeln bzw. neue Strategien der Internationalisierung zu erproben und in geeigneter Weise langfristig zu etablieren. Seit März 2015 wird auch das Projekt ‚MINGS International‘ der MIN Fakultät durch den DAAD gefördert. Mit diesem Projekt sollen für Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen bessere Rahmenbedin-

gungen für ihre Promotion im internationalen Wettbewerb geschaffen werden. Die MIN Graduiertenschule International strebt an, die internationale Sichtbarkeit der Forschungsleistung Promovierender zu erhöhen, deren internationale Mobilität zu fördern und besonders geeignete internationale Bewerber und Bewerberinnen für eine Promotion an der MIN Fakultät in Hamburg zu gewinnen.

Das Projekt bietet folgende Leistungen für Promovierende:

- Englischsprachige Veranstaltungen für Promovierende zum Thema Schlüsselqualifikationen.
- Finanzielle Unterstützung von Forschungsaufenthalten und Konferenzbesuchen im Ausland.
- Überbrückungsstipendien für internationale Promovierende bei finanziellen Notlagen.
- Doktorandentreffen mit Vorträgen oder Paneldebatten.
- Finanzierung von proofreading wissenschaftlicher Texte.
- Finanzielle Unterstützung eines Kennenlernaufenthaltes für ausländische Bewerber und Bewerberinnen, die eine Promotion an der MIN Fakultät anstreben.
- Fördermittel zur Veranstaltung internationaler Doktorandenworkshops.
- Beratung für internationale Promovierende zum Thema Promotion und Leben in Hamburg durch Tutoren.

Schlüsselqualifikationen wie z.B. in Scientific writing, Communication in science oder Scientific presentation skills sollen Promovierenden nicht nur während ihres Promotionsstudienganges weiterhelfen, sondern sie auch auf ihren späteren beruflichen Werdegang vorbereiten. Ein großer Teil der Doktoranden strebt aus diversen Gründen eine Karriere außerhalb wissenschaftlicher Einrichtungen an, weshalb die soft skill Kurse ihre Teilnehmer für Unternehmensfelder in der freien Wirtschaft qualifizieren.

Die Fördergelder des DAAD für das Projekt ‚MINGS International‘ sind auf vier Jahre limitiert und laufen Mitte 2019 aus. Eine Weiterförderung des Projektes muss zur gegebenen Zeit beantragt werden und ist von dessen bisherigen Erfolgen und zukünftig zu erwartendem Mehrwert für Promovierende abhängig.

Aufgabenfeld

Als Studentische Angestellte im Projekt ‚MINGS International‘ bin ich an allen im vorherigen Abschnitt genannten Leistungen, die das Projekt abdeckt, beteiligt. Nach Absprache mit meiner Vorgesetzten ist es zum einen meine Aufgabe, die soft skill Kurse zur Erlangung von Schlüsselqualifikationen zu organisieren und auf der Promotionsplattform ‚Geventis‘ zu publizieren. Pro Monat gibt es bis zu drei solcher Termine, an denen Gastprofessoren z.B. Scientific presentation skills, Peer reviewed Publishing oder Science and self-management Kurse anbieten. Nach dem Stattfinden der Kurse, müssen diese evaluiert werden, womit sich die Projektkoordination eine hohe Qualität der Kurse erhalten möchte. Zudem gibt es an mehreren Terminen im Jahr die Möglichkeit für Doktoranden finanzielle Unterstützung für Forschungsaufenthalte oder Konferenzbesuche, Doktorandenworkshops, Überbrückungsstipendien oder Kennenlernaufenthalte zu beantragen. Die Bewerbungen für diese Fördermöglichkeiten sind sehr umfangreich und enthalten neben Lebenslauf und Motivationsschreiben auch vollständig ausgearbeitete Aktionspläne. Die Sichtung und Einordnung dieser Bewerbungen ist ebenso meine Aufgabe, wie die Aktualisierung der Finanzierungspläne. Das vorgegebene Budget für einen Finanzierungszeitraum von einem Jahr muss ständig kontrolliert werden, da es nicht überschritten werden darf. Diese Budgetierung hat zur Folge, dass die Anzahl an Bewerbungen die tatsächlich mögliche Bewilligung an Zuschüssen jedes Mal um ein Vielfaches übersteigt. In Folge dessen, müssen die Entscheidungen für oder gegen eine Förderung sehr detailliert und nachvollziehbar ausgeführt werden. Auch um einer Prüfung seitens des DAAD standzuhalten, welcher Geldgeber für dieses Projekt ist und die Ausgaben in regelmäßigen Zeitabständen hinterfragt, müssen alle Entscheidungen transparent und nachvollziehbar sein. Viel Arbeit fällt somit auf die Dokumentation und Ablage von Entscheidungsbegründungen. Der DAAD gibt jedoch keine Entscheidungsrichtlinien vor. In diesem Aspekt ist der Projektleiter für ‚MINGS

International' relativ autark und hat somit eigene Kriterien erstellt, nach denen Bewerbungen beurteilt werden. Im Schnitt werden pro ausgeschriebener Förderung drei Doktoranden gefördert. Sind die eingegangenen Bewerbungen jedoch nach den Kriterien nicht förderungswürdig, so kann es auch passieren, dass weniger als drei Doktoranden ein Stipendium durch uns erhalten. Besonders beliebt sind Überbrückungsstipendien, die es Promovenden ermöglichen, länger als sechs Semester an ihrer Doktorarbeit zu arbeiten und in einem Zeitraum von bis zu sechs Monaten ihren Lebensunterhalt zu finanzieren.

Neben diesen finanziellen Fördermöglichkeiten bietet die ‚MINGS International‘ vierteljährliche Netzwerkabende an, zu denen alle Doktoranden der MIN Fakultät eingeladen werden. Vor Ort sprechen ehemalige Promovenden der MIN Fakultät über ihren Berufseinstieg und Möglichkeiten, die Naturwissenschaftlern nach der Promotion offenstehen. Vorab müssen interessante Redner (meist aus der Privatwirtschaft oder einem wissenschaftlichen Institut) gesucht und geworben, sowie Werbung für das Event geschaltet werden. Veranstaltungen dieser Art zu organisieren, gehört ebenfalls in meinen Tätigkeitsbereich.

Meine Vorgesetzte besucht mehrmals im Jahr internationale Messen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt. Dort vertritt Sie die MIN Fakultät und versucht interessierte Schul- und Hochschulabsolventen für ein Studium oder eine Promotion an der Universität Hamburg zu begeistern. Für diese Messebesuche müssen vorab Werbematerialien erstellt werden, die meine Vorgesetzte dann vor Ort auslegen kann. Außerdem müssen ihre Anreise geplant und Meetings mit anderen Hochschulvertretern organisiert werden. Die Messebesuche haben in hohem Maße zu einem höheren Bekanntheitsgrad der MIN Fakultät weltweit beigetragen. Da die Gewinnung von Studenten und Promovenden in den Naturwissenschaften und vor allem im Fach Mathematik schwierig ist, sind Werbeaktionen wie Messebesuche aber auch die Ausgestaltung einer ansprechenden Website der MIN Fakultät wichtig. Die ‚MINGS International‘ ist auf der Homepage der MIN Fakultät verlinkt. Für die Pflege der ‚MINGS International‘ Website bin ich unter anderem auch zuständig. Hier ist es wichtig, die Informationen für Doktoranden und anstehende Events aktuell zu halten.

Arbeitsalltag

Da unser fünfköpfiges Team aus zwei Halbtagskräften und drei Studentischen Angestellten besteht, ist die Absprache von Arbeitszeiten und Aufgabenbereichen sehr wichtig. Die Arbeitszeiten können wir uns als Studentische Angestellte frei einteilen, das bedeutet, dass auch spontane Änderungen in meinem Vorlesungsplan möglich sind und ich in der Klausurenphase kurzfristig Urlaub nehmen oder Überstunden abbauen kann. Die Aufgabenverteilung in unserem Team gestaltet sich jedoch schwieriger. Dadurch, dass es zu häufigerem Personalwechsel in den letzten Monaten kam und Aufgabenbereiche nicht klar voneinander getrennt wurden, übernehme ich auch Tätigkeiten, die vorher jemand anderes erledigt hat, in welche die neuen Mitarbeiter jedoch noch keine Einblicke bekommen haben. Dies führt oft dazu, dass Arbeitsaufträge aus Zeitmangel aufgeschoben werden müssen oder nur halbherzig erledigt werden. An vielen Tagen komme ich nicht zu meinen eigentlichen Aufgaben, sondern muss ‚Baustellen‘ bearbeiten, an denen man strukturell nicht beteiligt ist, die aber akut sind. Ein gewisses Maß an Flexibilität und Stressresistenz werden somit von jedem Angestellten im Projekt erwartet. Meine Vorgesetzte und ich haben zu Beginn jeder Woche einen festen Termin, in welchem wir über anstehende Ereignisse wie Netzwerkabende oder soft skill Kurse sprechen, deren Planung und Koordination ich im Auge behalten muss. Dieses wöchentliche Zusammentreffen ist für beide Seiten eine Hilfe, um über den Stand des anderen informiert zu werden und auch persönliche Belange zu besprechen. Meine Vorgesetzte verlässt sich darauf, dass ich Termine im Auge behalte und Fristen gewahrt werden, weshalb ein hohes Maß an selbständiger Organisationsfähigkeit für diesen Job von Nöten ist. Ebenso ist es wichtig, dass ich die Doktoranden an Bewerbungsfristen, Evaluationen oder bevorstehende soft skill Kurse erinnere.

Da ich für die Pflege des ‚MINGS International‘ Postfachs zuständig bin, beginnt ein normaler Arbeitstag bei mir mit dem Lesen neuer E-Mails und deren Beantwortung bzw. Weiterleitung an einen zuständigen Kollegen. Die Anfragen, die uns erreichen, sind vielseitig. So können unter den E-Mails Fragen von Doktoranden zu Zuschüssen ihrer Promotion sein oder generelle Fragen zum Ablauf ihres Promotionsstudiums. Des Weiteren melden sich viele Interessenten bei uns, die sich für die Position als Kursleiter bewerben möchten. Die soft skill Kurse werden

nicht nur von Mitarbeitern der Universität Hamburg, sondern auch von externen Fachkräften durchgeführt. Ist die Auswahl auf einen Bewerber gefallen, so ist es an mir, den Einstellungsprozess anzuleiten und den Dozenten mit Informationen zu seinem neuen Arbeitsumfeld zu versorgen. Vor Beginn jedes soft skill Kurses empfangen die Dozenten in ihrem Kursraum und bespreche noch einmal den Ablauf des anstehenden Kurstages. Diese Vorgehensweise ist wichtig, damit die Erwartungen der Projektleiter und die der Kursteilnehmer (Doktoranden) erfüllt werden und das Niveau der Kurse hoch bleibt.

Reflektion

Obwohl der PuNo Master auf eine wissenschaftliche Karriere ausgelegt ist, habe ich durch meine Arbeit an der MIN Fakultät für mich herausgefunden, dass dieser Karriereweg nicht zu mir passt. Auf den regelmäßig stattfindenden Netzwerkabenden der Doktoranden hatte ich die Möglichkeit mit Doktoranden über ihre Promotion zu sprechen und aus erster Hand die Vor- aber auch Nachteile an einer wissenschaftlichen Karriere zu erfahren. Der doch sehr straffe Zeitplan für eine Promotion, die damit verbundene Arbeitszeit am Lehrstuhl, sowie die geringe Bezahlung, schreckten mich eher ab. Von dem Gehalt, das man als wissenschaftlicher Mitarbeiter bekommt, lässt es sich in Hamburg nur schwer leben. Viele Doktoranden müssen neben ihrer Arbeit am Lehrstuhl einen weiteren Nebenjob ausüben. Dazu kommen die oft hoch angesetzten Arbeitsstunden an den Lehrstühlen, welche eine Belastung für viele Promovierende neben dem Verfassen der Doktorarbeit darstellen. Als positiv empfinden viele den direkten Kontakt zu anderen wissenschaftlichen Mitarbeitern und die meist gelungene Betreuung durch den Doktorvater. Das wichtigste sei jedoch, ein Thema für die Doktorarbeit zu finden, für das man wirklich ‚brennt‘. Für mich wäre diese Themenfindung wie die Nadel im Heuhaufen zu suchen, da meine Interessen so divers sind.

Der Verwaltungsbereich an der Universität ist doch oft eher zäh und festgefahren, sodass ich hier wenig Entfaltungsmöglichkeiten für mich sehe. Der Nonprofit Bereich ist jedoch so vielseitig, dass ich mich nicht festlegen kann, ob mich die Untersuchung von Freiwilligenarbeit, Katastrophenmanagement oder doch Entrepreneurship im Nonprofit Sektor als Thema für

meine Masterarbeit reizen. Ein Grundinteresse ist in allen Bereichen da, wirkliche Begeisterungsfähigkeit fehlt jedoch. Wie sollte ich also ein Doktorarbeitsthema finden, wenn sogar schon die Suche nach einem Masterarbeitsthema mich vor eine Herausforderung stellt.

Wie oben beschrieben, hat mir meine Stelle in der Verwaltung der MIN Fakultät in jedem Fall bewusstgemacht, dass trotz der Vorzüge im öffentlichen Dienst, wie geregelte Arbeitszeiten, Urlaubsanspruch und faire Bezahlung, dieser nicht mein zukünftiger Arbeitgeber sein wird. Die negativen Aspekte wie sehr lange Entscheidungswege, befristete Arbeitsverträge und die geringe Entfaltungsmöglichkeit des Individuums überwiegen in meiner Wahrnehmung. Die allzu oft beschriebene ‚Sinnhaftigkeit‘ der Arbeit fällt natürlich auch mit in meinen Entscheidungsprozess. Es mag eine Illusion sein, dass man bei Nonprofit-Organisationen, die für Menschenrechte oder Naturschutz eintreten, eine Tätigkeit ausführt, bei der man tatsächlich das Gefühl bekommt etwas an den Missständen in der Welt ändern zu können, aber diesen Idealismus würde ich mir gerne beibehalten. Abschließend würde ich die Mitarbeit im Projekt ‚MINGS International‘ Studierenden des PuNo empfehlen, um herauszufinden, ob eine zukünftige Festanstellung in der universitären Verwaltung für sie in Frage kommt. Trotz dessen es ein zeitlich befristetes Projekt ist, sind viele Aufgabenbereiche äquivalent zum festen Verwaltungsapparat der Universität und bieten einen guten Einblick in verwaltungsinterne Prozesse.